

Schneerosen als Topfpflanzen

Zu den wenigen winterblühenden Pflanzen im Garten gehört die Schneerose (*Helleborus niger*), im Gartencentern häufig als „Christrose“ bezeichnet. Ihre Heimat sind die Kalkalpen, der Apennin und die Karpaten und sie zählt zu den etwas mehr als 20 Arten der Gattung der Nieswurzen. In der freien Natur wachsende Pflanzen stehen unter strengstem Naturschutz, sie gehören in der Roten Liste zu den potentiell gefährdeten Pflanzen.

Schon seit dem Mittelalter sind die Pflanzen in Kultur, und an günstigen Standorten und bei milder Witterung beginnen die ersten Exemplare bereits im Dezember zu blühen. Weil das gerade um Weihnachten sein kann, erhielt diese Pflanze den Namen Christrose. Häufig erfolgt die Blüte aber etwas später und erstreckt sich dann bis in den März oder April.

Blühende Pflanzen werden jetzt in Gärtnereien und Gartencentern angeboten. Die Schneerose *Helleborus niger* ist eine Topfpflanze für kühle Räume. Zur Blühzeit bevorzugt sie eine Raumtemperatur von maximal 12 bis 15 °C und ein mäßig feuchtes Substrat. Aufgestellt werden die Pflanzen an einem hellen, halbsonnigen Platz.

Nach der Blüte kommen sie an einen kühlen Standort (4 bis 7 °C). Ideal ist ein frostfreies Gewächshaus, ein Frühbeetkasten oder ein kühler Wintergarten.

Teilweise wird auch die rötlichblühende Verwandte *Helleborus purpurascens* angeboten, sie blüht meist erst etwas später als die Schneerose.

Ab Ende April können eingetopfte Christrosen im Garten ausgepflanzt werden, wo sie sich prächtig weiterentwickeln und im nächsten Winter wieder blühen. Im Garten wünscht die Christrose einen halbschattigen Standort mit einem kalkhaltigen, humosen und nährstoffreichen Boden.

Da alle Teile der Pflanze stark giftig sind, muss darauf geachtet werden, dass Kinder nicht in Kontakt mit der Schneerose kommen. In früheren Zeiten wurde aus der Wurzel ein eigentlich hochgiftiges Niespulver gewonnen.



Helleborus niger, Schnee- oder Nieswurz



Helleborus purpurascens